

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 8 (1954)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SchenkerStoren

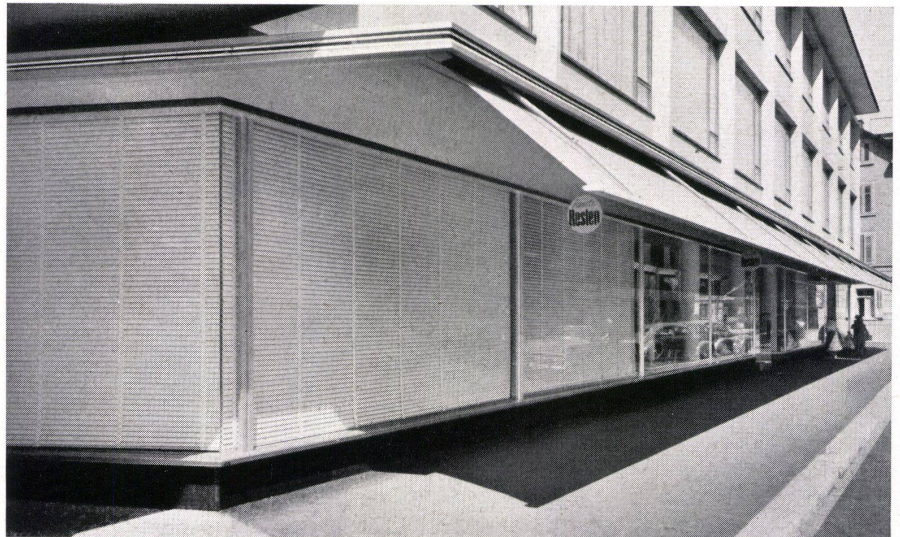
Neubau Jelmoli Oerlikon

Knickarm-Markisen

im Vordach eingebaut

Lamellen-Raffstoren System «Reflex»

in den Schaufenstern und Etagen



Storenfabrik Emil Schenker AG. Schönenwerd

Filialen:

Basel 6, St. Albantalstr. 15 Tel. 061 / 22 93 81
Zürich, Zähringerstr. 26 Tel. 051 / 32 65 60
Luzern, Tribtschenstr. 28 Tel. 041 / 2 99 68

Lausanne, 12 bis, Pl. St-François Tel. 021 / 23 45 47
Lugano, Lugano-Breganzona Tel. 091 / 2 22 13
Bern, Balderstr. 26 Tel. 031 / 7 57 80

MEISTER

Metallkonstruktionen AG., Zürich 11

Herzogenmühlestraße 20 Telephon 46 66 88

Metallfenster, diverse Systeme
 Schaufensteranlagen
 Türen und Tore in allen Metallen

Spezialkonstruktionen nach eigenen
 und eingesandten Entwürfen
 Schlosserarbeiten, Garagetore
 Kleiderbügel für Badanstalten usw.

Ausgeführte Arbeiten

Neubau Jelmoli, Oerlikon
 Schaufensteranlage mit sämtlichen
 Eingängen. Senktüre und Senkgitter
 mit elektrischem Antrieb

Der • auf dem i für Ihr neuzeitliches
 heim sind vases, krüge, schalen
 services etc.

aus der **müller-keramik luzern**

Erhältlich im guten spezialgeschäft

Fabrikation: lindengartenweg 6

telefon 041 / 2 19 46

Detail: Haus der kleinen geschenke

luzern, obergrundstraße 67

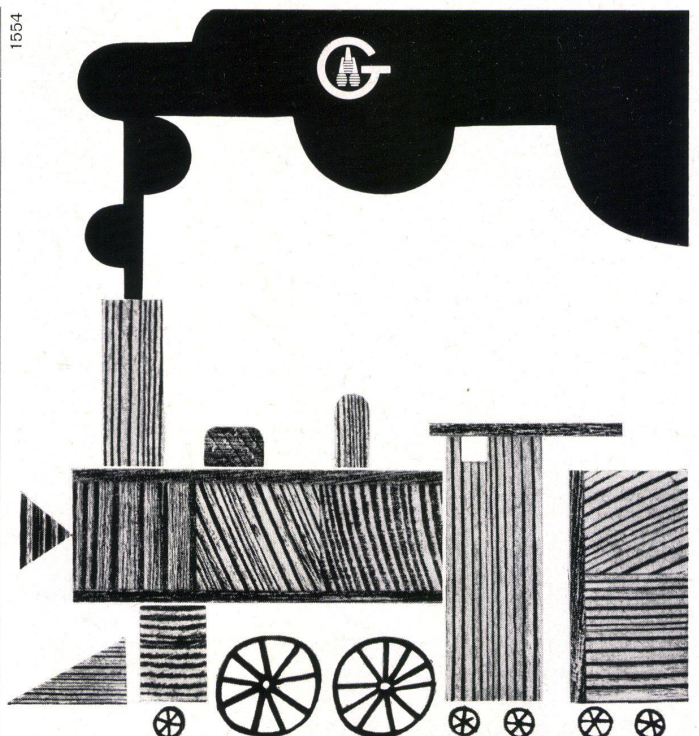
telefon 041 / 3 60 83

Export:

Prämierungen durch den SWB



1554



Heinrich Grob & Co

importiert Holz aus aller Welt

Zürich 23 Tel. 051 - 42 41 41

Das Geheimnis der BRUNEX Türen



Die Türe mit den 7 Vorteilen hilft billiger bauen

- Höchste Stabilität
- Geringes Gewicht
- Beste Schall- und Wärmeisolation
- Hohe Feuerfestigkeit
- Beständigkeit gegen Feuchtigkeitseinflüsse
- Hervorragendes Aussehen
- Ständige Durchlüftung des Türkörpers

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt mit Preisliste

Türenfabrik



Brunegg AG.
Brunegg (Aarg.)

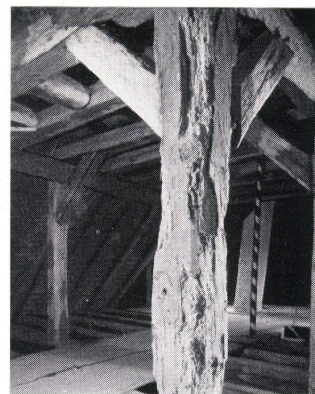
Da das Holz eines der ältesten vom Menschen verwendeten Bau- und Konstruktionsmaterialien darstellt, ist es nicht erstaunlich, daß schon sehr früh nach Methoden gesucht wurde, um den Zerstörungen desselben Einhalt zu gebieten. So finden wir bei den Chinesen, Persern und Ägyptern lange vor Beginn unserer Zeitrechnung das Einlegen des Holzes in Salzlösungen, später das Anstreichen oder Einlegen in Öl oder Erdpech und das Ankohlen, besonders vor dem Versetzen in die Erde. Besondere Bedeutung hatte das Problem des Holzschutzes bei den seefahrenden Nationen des 17. und 18. Jahrhunderts, als die Instandhaltung der mächtigen, aus hölzernen Schiffen bestehenden Handels- und Kriegsflotten immer größere Mengen wertvoller Hölzer erforderte.

Daß allen diesen Bemühungen nur ein beschränkter Erfolg beschieden sein konnte, beruht in erster Linie auf der Tatsache, daß vor der Zeit der Entdeckungen von Pasteur und Koch keine Kenntnisse über die wirklichen Ursachen des Holzzerfalles (Mikroorganismen, Insekten) bestanden. Schufen diese Erkenntnisse die theoretischen Grundlagen für den Holzschutz, so waren es zwei andere Faktoren, die den praktischen Holzschutz vor etwas mehr als hundert Jahren rasch an Bedeutung gewinnen ließen: Einerseits war die aufblühende chemische Industrie nun in der Lage, die notwendigen großen Mengen Imprägniermittel in genügender Menge und zu vernünftigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Andererseits traten mit den Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenunternehmungen neue Großverbraucher von Holz auf den Plan, bei denen Unterhalt und Ersatz der unzähligen Schwellen und Masten als Kostenfaktoren außerordentlich ins Gewicht fielen.

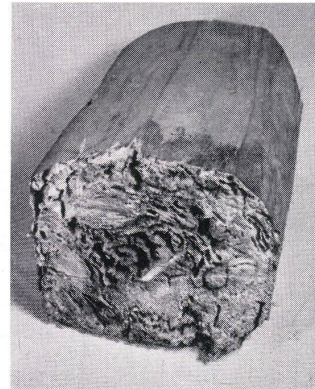
Die technisch wichtigen Zerstörer von Holz rekrutieren sich aus dem Reich der Pilze und Insekten. Daneben kommen den Bakterien, sowie einigen Arten von Muscheln und Krebsen, wenigstens in unsern Gegenden, nur geringere wirtschaftliche Bedeutung zu.

Während die Schimmel- und Bläupilze das Holz lediglich durch ihre Pilzgewebe oder Fruchtkörper verfärben – wobei sie immerhin durch ihre schädliche Einwirkung auf Anstriche sehr unangenehm werden können –, vermögen die eigentlichen holzerstörenden Pilze mit Hilfe ihrer Enzyme die Holzsubstanz anzugreifen und abzubauen. Parallel mit dem dadurch verursachten Gewichtsverlust geht ein sehr rascher Abfall der Festigkeitseigenschaften des Holzes. Dabei bewirken die sogenannten Braunfäulen vorzugsweise einen Abbau der Zellulose und hinterlassen würfelige bis rechteckige braune, ligninreiche Bruchstücke als Zeugen ihres Zerstörungswerkes, während die sogenannten Weißfäulen vorzugsweise das braune Lignin abbauen und die weißliche, faserige Zellulose übriglassen. Nach Ort und Umständen ihres Vorkommens ordnet der Praktiker die holzerstörenden Pilze nach Stammfäulen (noch am lebenden Holz), Lagerfäulen (meist im Freien) und Hausfäulen (vorzugsweise im Innern von Gebäuden vorkommend). Für den Baufachmann sind die Vertreter der beiden letzten Gruppen die bedeutungsvollsten. Von den Hausfäulen ist der echte Hausschwamm der gefürchtetste, da bei seinem Auftreten meist umfangreiche Sanierungsmaßnahmen unvermeidlich sind. Doch ist er zum Glück bei uns wesentlich weniger verbreitet als zum Beispiel in Frankreich und Deutschland, was auf die hier übliche massivere Bauweise und nicht zuletzt auf das Fehlen der oft jahrelang offen stehenden Trümmergrundstücke zurückzuführen ist.

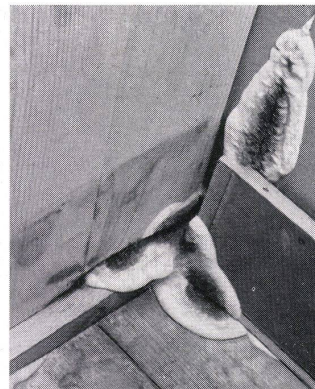
Ungleich größere Schäden am verbauten Holz werden in der Schweiz durch die holzerstörenden Insekten, vorwiegend Holzwurm und Hausbock angerichtet. Insbesondere der letztere hat sich in den letzten Jahrzehnten stark ausgebreitet, wofür der Grund nicht zuletzt in der Tatsache zu suchen ist, daß er als ausgesprochener Splinterzerstörer in dem splintreichen und relativ wenig abgelagerten Holz, mit dem man leider heute zu bauen gezwungen ist, wesentlich bessere Entwicklungsbedingungen vorfindet als noch vor fünfzig oder hundert Jahren. Die durch die Hausbocklarve während ihrer mehrjährigen Entwicklungsdauer angerichteten Schäden machen sich bei der heutigen, eher knapp gehaltenen Dimensionierung auch eher bemerkbar und es haben sich bereits einige kantonale Gebäudeversicherungen veranlaßt gesehen, ihre Versicherungsnehmer auf die zunehmende Zahl der teilweise oder vorwiegend auf die Fraßtätigkeit von Hausbocklarven zurückzuführenden Einsturzschäden aufmerksam zu machen. Für



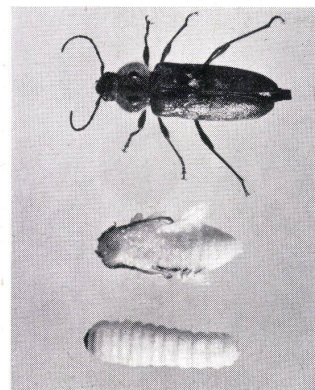
1



2



3



4

1 Stark durch Hausbock-Larven zerstörter Hauptträger im Rathaus Dießenhofen.

2 Balkenabschnitt mit Schäden durch Hausbock, Holzameisen und Fäulnis.

3 Fruchtkörper des echten Hausschwammes in einem getäferten Zimmer.

4 Larve, Puppe und Vollinsekt des Hausbockes.